

Robert Huber

Der Internationale Währungsfonds (IWF)

Aktuelle Reformansätze mit Kritik

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplom.de
ISBN: 9783832467302

Robert Huber

Der Internationale Währungsfonds (IWF)

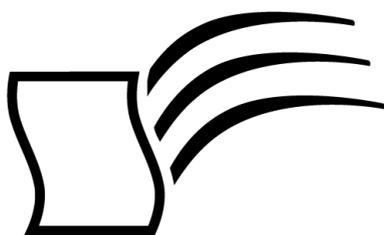
Aktuelle Reformansätze mit Kritik

Robert Huber

Der Internationale Währungsfonds (IWF)

Aktuelle Reformansätze mit Kritik

Diplomarbeit
an der Fachhochschule Rosenheim
Fachbereich BWL
Oktober 2002 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH ———
Hermannstal 119k ———
22119 Hamburg ———

Fon: 040 / 655 99 20 ———
Fax: 040 / 655 99 222 ———

agentur@diplom.de ———
www.diplom.de ———

ID 6730

Huber, Robert: Der Internationale Währungsfonds (IWF) - Aktuelle Reformansätze mit Kritik

Hamburg: Diplomica GmbH, 2003

Zugl.: Rosenheim, Fachhochschule, Diplomarbeit, 2002

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2003

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	VI
1. Einleitung	1
1.1. Problemstellung.....	2
1.2. Abgrenzung des Themas.....	2
2. Der Internationale Währungsfonds (IWF) - Die Institution	2
2.1. Geschichte und Entstehung.....	3
2.1.1. <i>Gründung</i>	3
2.1.2. <i>Der Wiederaufbau und die Goldene Ära</i>	5
2.1.3. <i>Der Kollaps des Bretton-Woods Systems und die 1970er Jahre</i>	8
2.1.4. <i>Die achtziger Jahre</i>	9
2.1.5. <i>Der Washington Konsens</i>	11
2.2. Organisation, Aufgaben und Funktionsweise.....	13
2.2.1. <i>Organisation und Beschlussfähigkeit</i>	13
2.2.2. <i>Aufgaben und Funktionalität</i>	14
2.2.2.1. <i>Finanzierung</i>	15
2.2.2.2. <i>Überwachung</i>	18
2.2.2.3. <i>Dienstleistung und technische Hilfe</i>	20
3. Die Krisen der 1990er Jahre und die Rolle des IWF	20
3.1. Die Mexiko-Krise.....	22
3.1.1. <i>Die Krise</i>	24
3.1.2. <i>Der „Tequilla-Effekt“</i>	27
3.1.3. <i>Die Rettung</i>	28
3.1.4. <i>Fazit</i>	28
3.2. Die Asien-Krise.....	30

3.2.1. <i>Süd-Ost Asien vor der Krise</i>	30
3.2.2. <i>Der Verlauf der Krise</i>	32
3.2.3. <i>Fazit</i>	38
3.3. Die Russland-Krise.....	39
3.3.1. <i>Der Beginn der Transformation</i>	40
3.3.2. <i>Die Krise</i>	41
3.3.3. <i>Fazit</i>	45
4. Der Internationale Währungsfond – Eine Problemanalyse	47
4.1. Organisation und Aufgaben.....	47
4.1.1. <i>Die satzungsmäßigen Hauptaufgaben des Fonds</i>	48
4.1.2. <i>Die Aufgabenteilung mit Weltbank und WTO</i>	48
4.1.3. <i>Die Finanzinstrumente des Fonds</i>	49
4.1.4. <i>Die Rechenschaftspflicht des Fonds</i>	50
4.2. Wirtschaftspolitische Ausrichtung.....	50
4.2.1. <i>Die internationale Finanzarchitektur</i>	51
4.2.2. <i>Marktbeeinflussung durch „Bail-out“ (die „Moral Hazard“ Problematik)</i>	54
4.2.3. <i>Die wirtschaftspolitischen Empfehlungen des Fonds</i>	56
4.2.4. <i>Die Dimension heutiger Finanzmärkte und deren Kontrolle</i>	57
4.2.5. <i>Die Bedeutung von Institutionen im marktwirtschaftlichen Entwicklungsprozess</i>	58
4.3. Politische Problematik.....	59
4.3.1. <i>Demokratieverständnis und Machtverteilung in den BWIs</i>	59
4.3.2. <i>Konditionalitäten als Druckmittel und deren Wirksamkeit</i>	61
4.3.3. <i>Das „Good Governance“ Problem</i>	62
5. Aktuelle Reformansätze mit Kritik	64
5.1. Einordnung der Reformansätze.....	65
5.2. Die Reformansätze mit Kritik – Ein Forderungskatalog.....	67
5.2.1. <i>Demokratisierung der Machtverhältnisse</i>	67
5.2.2. <i>Verringerung der Handlungskompetenzen</i>	69
5.2.3. <i>Restrukturierung der Finanzierungsfunktion</i>	73
5.2.4. <i>Verringerung des „Moral Hazards“</i>	78

5.2.5. <i>Einführung von Standards und Verhaltenskodizes</i>	82
5.2.6. <i>Neuordnung der Finanzarchitektur</i>	84
5.3. Abschließende Einschätzung.....	90
6. Persönliche Schlußbetrachtung	91
Anhang Tabellen.....	94
Anhang Abbildungen.....	96
Anhang Definitionen.....	98
Literaturverzeichnis.....	100

„A changed IMF is needed for the changed world we now have (...). As we look to the future we need to redouble our efforts to find better approaches if not answers to fundamental questions (...)“

Lawrence Summers (1999)
US Treasury Secretary

1. Einleitung

Der Internationale Währungsfonds wurde geschaffen um Wachstum und Wohlstand seiner Mitglieder zu sichern und zu mehren. Er sollte nach den Jahren der Weltwirtschaftskrise durch Bereitstellung von Hilfskrediten für Stabilität und Sicherheit sorgen. Doch für was steht der IWF heute?

Der Fonds ist nun seit über zehn Jahren ins Fadenkreuz der öffentlichen Kritik geraten. Er hat sich für viele zum Feindbild gewandelt. Er steht heute für einen ungerechten und unmenschlichen Globalisierungsprozess, gegen den, wie zuletzt in Genua, Hunderttausende auf die Straßen gehen. Die Aktionen des IWF stehen wie noch nie im Fokus der Öffentlichkeit und werden von allen Seiten harsch kritisiert. Zu den Dauergegnern des Fonds vom linken politischen Spektrum haben sich seit einigen Jahren auch Kritiker aus dem konservativem Lager gesellt und es scheint, als würden seine Aktionen bereits vorher zum Scheitern verurteilt. Für die einen ist er der Verkünder des amerikanischen „Raubtier-Kapitalismus“, für die anderen der „Geldautomat“ wirtschaftlich schlecht geführter Länder mit korrupten und diktatorischen Regimen. Praktisch für jede Seite ist der IWF eine „böse“ Institution. Regierungen sehen sich durch seine Kreditprogramme in ihrer Souveränität verletzt. Globalisierungsgegner kritisieren ihn für seine unsozialen Strukturanpassungs- und Sparprogramme. Marktfundamentalisten sehen in ihm den Brandstifter der letzten Wirtschaftskrisen, da er die Märkte am effizienten Funktionieren hindere. Politiker der G7 Staaten sehen ihre Gelder ohne Wirkung verschwendet. Man könnte sagen, der IWF ist der unbeliebteste „Feuerwehrmann“ der Welt. So hat es der IWF im vergangenen Jahrzehnt geschafft, fast alle negativen Schlagzeilen aus der Weltwirtschaft mit seinem Namen zu verbinden. Dabei sind vor allem die Wirtschaftskrisen der 1990er Jahre im Gedächtnis geblieben. Die Krisen in Mexiko,

Russland , Südost-Asien, Brasilien und zuletzt, seit 2001 in Argentinien, führten zu Massendemonstrationen gegen Fonds und Länderregierungen. Durch die sozialen Folgen der IWF Programme kam es in Ländern wie Indonesien (1997) und Argentinien (2001) zu politischen Unruhen und Politikwechseln.

Die Kritik am IWF ist einhellig, wenn es aber um dessen Reform geht, scheiden sich die Geister. Von der Abschaffung des Fonds bis zur Ausweitung seiner Aufgaben ziehen sich zahllose Vorschläge hin. Aber wo befindet sich der derzeitige Stand der Diskussion und wo sollten Reformen ansetzen? Genau dazu soll diese Arbeit einen Beitrag leisten.

1.1. Problemstellung

Diese Arbeit soll die Debatte um die Reform des IWF auf dem derzeitigen Stand darstellen. Dabei sollen die internen Zusammenhänge des Fonds ebenso Berücksichtigung finden wie die Felder auf denen er agiert. Aus der vor allem aus den letzten zehn Jahren resultierenden Kritik sollten die Probleme des Fonds herauskristallisiert und übersichtlich erläutert werden. In einer Zusammenfassung werden die verschiedenen Reformvorschläge mit deren Unterschieden dargestellt und durch eigenes Konzepte ergänzt.

1.2. Abgrenzung des Themas

Es konnten in dieser Arbeit nur die wichtigsten Probleme, mit denen der IWF aufgrund seiner Aufgaben konfrontiert ist, behandelt werden. Ebenso wurden nur die wichtigsten Punkte der Reformdiskussion und Reformvorschläge erörtert. Tiefergehende Analysen hätten den Rahmen dieser Arbeit gesprengt, weshalb sie nicht im Detail ausgeführt wurden. Jedoch wurden die Erkenntnisse aus diesen Analysen aufgenommen.

2. Der Internationale Währungsfonds (IWF) – Die Institution

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Kritik und der daraus resultierenden Reformansätze muss zunächst einmal die Geschichte, Struktur und Funktionsweise

dieser Institution ausreichend erklärt werden. Diese Grundlagen sind für das weitere Verständnis der Arbeit dringend erforderlich. Der geschichtliche Überblick endet in den 1980er Jahren. Die Krisen der folgenden Jahre sind in den anschließenden Ausführungen dargestellt.

2.1. Geschichte und Entstehung

2.1.1. Gründung

Die Ursprünge des Fonds reichen zurück bis in die 1930er Jahre, in die Zeiten der großen Depression. Zu dieser Zeit gingen tausende von Firmen und Banken bankrott. Die Preise fielen unter die Erzeugerkosten, Ersparnisse wurden wertlos. Deutschland wurde von einer Hyperinflation überrollt und Heere von Arbeitslosen waren auf der Suche nach Jobs. Der Kapitalismus schien gescheitert.¹

Diese Zeit hatte weitreichende Folgen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Es existierte keinerlei Vertrauen mehr in Papiergeld, in der Folge stieg die Nachfrage nach Gold. Die meisten Währungen wurden nur noch in Gold bewertet. Das Tauschgeschäft florierte sogar zwischen Staaten (eine Lokomotive gegen 100 t Kaffee). Des Weiteren wurde wieder verstärkt auf protektionistische Maßnahmen wie Zölle und Handelsbarrieren gesetzt. Der internationale Handel brach zwischen 1929 und 1932 um 63% ein.² Mehrere internationale Konferenzen waren nicht in der Lage, die Währungsprobleme der Weltwirtschaft zu lösen.

In der Bevölkerung kam es zu sozialen Unruhen aufgrund einer immensen Zahl an Arbeitslosen. Die wirtschaftlichen Probleme führten in mehreren europäischen Ländern zu politischen Unruhen und trieben die verarmte Bevölkerung in die Hände von extremistischen Parteien (wie der NSDAP in Deutschland). In der Folge kam es 1939 erneut zum Krieg in Europa.

Noch während des zweiten Weltkriegs kamen die Wirtschaftsexperten der westlichen Alliierten zusammen, um über eine neue Finanzarchitektur nach dem Krieg zu beraten. Unter der Federführung der USA und Großbritanniens führten diese Treffen schließlich zur Konferenz von Bretton Woods, einer Kleinstadt im Staate New

¹ Vgl. Driscoll D. D. (1998): „Was ist der Internationale Währungsfond?“, International Monetary Fund, Publication Services, <http://www.imf.org/external/deu>, 24.04.2002, S. 4-5

² vgl. Driscoll D. D. (1998): S. 5-6